



nord-nachrichten

2/2008



landesverband nord e.v.
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

19. Jahrgang

heft 2-2008

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Postfach 1418
24904 Flensburg

Schriftleiter

Torben Klagge
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Gesa, Jessi, Malte,
Olli & Torben

Grafiker

Gesa

Layout

alle...

Auflage

580 Stück

Druck

Druckerei Dietrich GmbH
Hamburg

Das Deckblatt

zeigt die leicht „verpeilte“ Dora

Die Galerie

zeigt Nils auf dem Pimpfenlager

Redaktionsschluss

für nn 3/2008 ist der
30.12.2008

inhalt

Inhalt

..... liest du gerade...

dswvdivsddllnmw

???Seite 4

Rasender Herold

Nordpimpf 2008Seite 4

Landeslager 2009Seite 5

Wo warst du?

Kreislager Pinneberg Seiten 6 - 7

Das Pimpfenlager 2008 Seiten 8 - 9

Abenteuer WaldcampSeite 10

Barmstedter auf dem FlughafenSeite 11

Nachtwanderung auf dem Gruleileh 08Seite 18

Literarische Ecke

.....Seite 17

Zogen viele Straßen

Schwedenfahrt der Tornesen Seiten 12 - 16

Galerie

.....Seite 19

Game Over!

.....Seite 20

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.

Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!



*Wer nach jeder Wolke schaut,
geht nie auf Reisen.*

aus Italien

aber:

*Das Ziel des Schreibens ist es,
andere sehend zu machen.*

Joseph Conrad

(britisch-polnischer Autor)

Wir sind uns sicher, dass die ein oder andere Gruppe diesen Sommer
für Lager & (Groß)Fahrten genutzt hat -
laßt uns anderen doch, wenigstens lesend, daran Teil haben!

Die Redaktion



Nordpimpf 2008

Gewählt von den Teilnehmern des Pimpfenlagers 2008 in Einfeld - mehr dazu später in diesen NN. Das folgende ist der Sieger, Jan-Paul aus Mölln.

Wir sagen herzlichen Glückwunsch & wünschen guten Appetit bei dem Preis von 2 kg Schokolade !
Die Redaktion



Ich heiße Jan-Paul und komme aus Mölln. Ich mache gerne Holz und mache gerne Feuer. Ich kann eine Ente nachmachen! Ich gehe gerne zur Waldjugend. Ich singe Lieder.
Ich möchte Nordpimpf werden, weil ich Lust drauf habe und weil das Spaß macht!

Jan-Paul



Landeslager 2009

Das Landeslager 2009 wird in Christianslust stattfinden - und das Burger Organisationsteam ist seit Sommer 2008 auch schon eifrig am planen. Nach angeregten Diskussionen wurde dann auch ein entsprechender Platz gefunden. Dieser liegt neben

Wer Lust hat, kann auch ins Schwimmbad nach Burg gehen, dort ist auch die nächste Einkaufsmöglichkeit. Diese Möglichkeiten liegen ca. 5 km vom Wald entfernt.

Zum Lagerplatz gibt es folgende Anreisemöglichkeiten:

Mit dem Zug nach St. Michaelisdonn oder Burg, von da aus per Bus zum Lagerplatz.

Wer mit Auto kommt, wird dort auch parken können. Bei großer Beteiligung wird es ein sehr schönes Lager werden.



dem ehemaligen Förstereigelande auf einer alten Bullenweide mitten im Wald. Direkt daneben ist außer unserer Waldjugendhütte auch eine Streuobstwiese mit vielen verschiedenen Apfelsorten. Also der perfekte Ort für ein tolles Lager. Es wird natürlich auch einen Hajk mit viel Spaß und Spannung geben.



Horrido,
Manda



Kreislager Barmstedt vom 04. bis 06. Juli

Das Kreislager war ein sehr schönes und ruhiges Lager.

Wir haben am Freitag im Regen aufgebaut und abends lecker Hackröllchen und Würstchen gegrillt.

Am Samstag ging es nach einem gemeinsamen Frühstück zum Forsteinsatz. Michi hatte schon vorher erklärt, dass wir Nadelbäume von alten Drahtspiralen befreien sollten. Das war schwerer als wir es uns vorgestellt hatten.

Schließlich mussten die erst einmal gefunden werden - und das auf allen Vieren durchs Unterholz. Dazu kam, dass



die Sonne an diesem Tag alles gegeben hat und das Unterholz gut aufheizte.

Die Aktion ging bis zur Mittagszeit und dann kamen die Tornesen. Nach einer kleinen Pause ging es weiter, bis wir keine Spirale mehr finden konnten. Also ab zur Hütte und die Sonne genießen. Um 15 Uhr sollte noch die Presse kommen, um natürlich einen Artikel über unser Lager zu machen.

Danach waren alle gefragt. Zur Auswahl standen entweder ein Haijk, oder ein Besuch im Schwimmbad. Wir entschieden uns für das Schwimmbad.

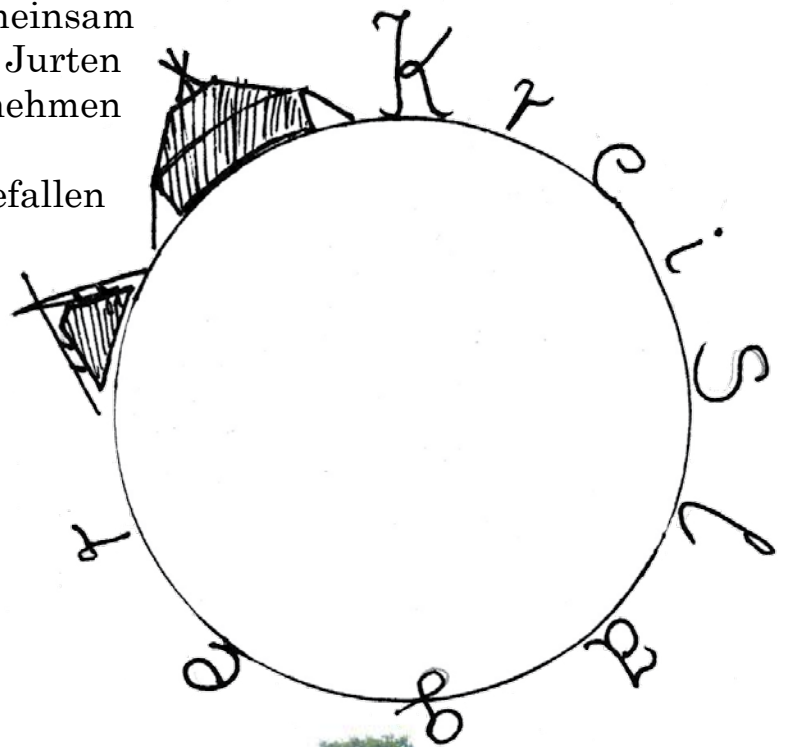
Das Wasser war angenehm warm und wir tobten uns dort aus. Nils kletterte auf einen Baum und kam einem Wespennest so nahe, dass er sich mehrere Stiche zuzog. Aber ein echter Walddläufer hält alles aus. Es wurde schnell gekühlt und Nils hat nur ein Matschauge davon getragen.



Erschöpft und voller Naschis im Bauch ging es zurück zur Hütte, wo wir gemeinsam Abendbrot aßen und den Abend ausklingen ließen.

Am Sonntag haben wir noch gemeinsam gefrühstückt und die Kothen und Jurten abgebaut. Dann hieß es Abschied nehmen und zur Bahn begleiten.

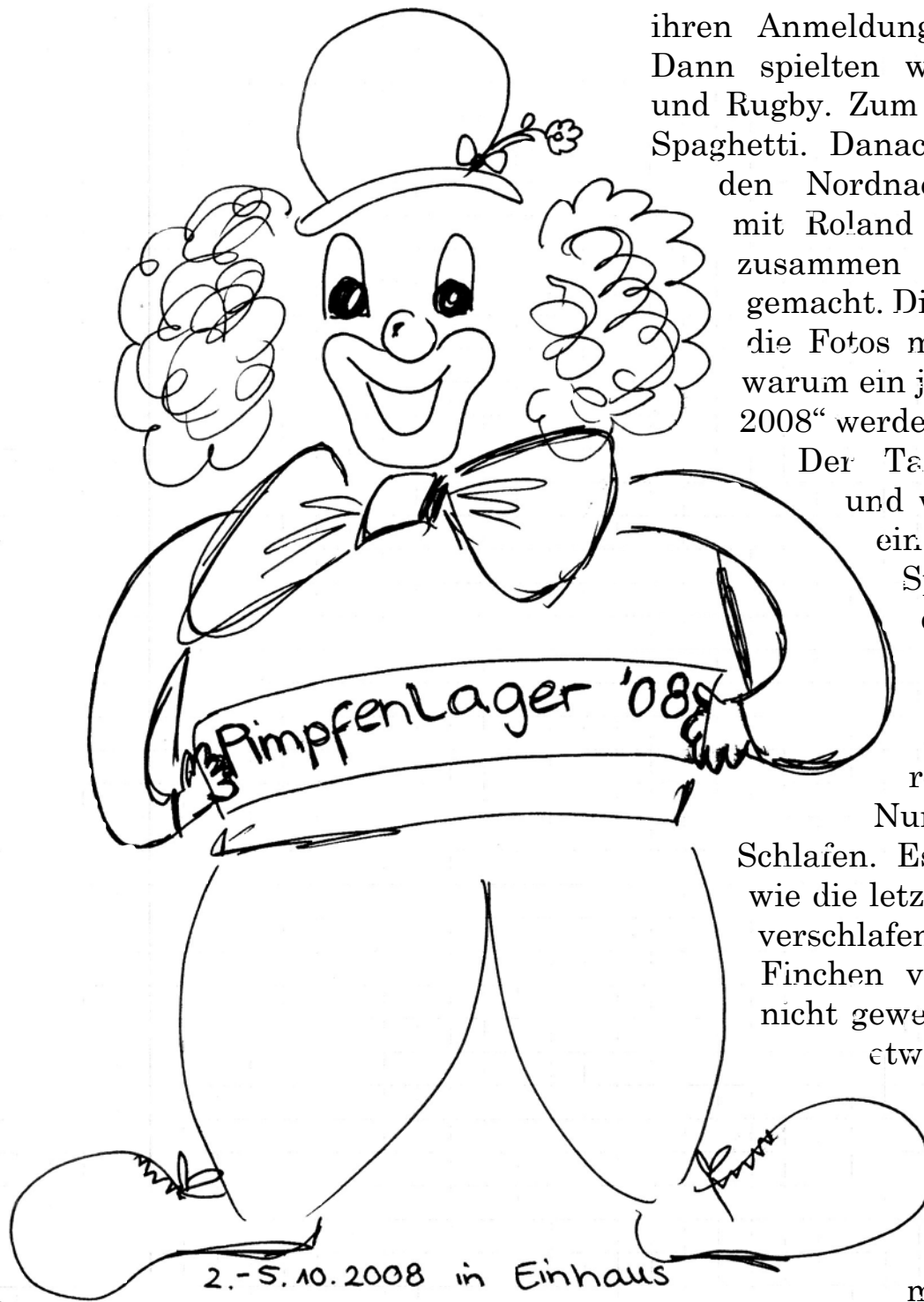
Uns Barmstedtern hat es super gefallen und zum nächsten Kreislager treffen wir uns in Hasloh!



Die Barmstedter



Pimpfenlager in Einfeld bei Ratzeburg



ihren Anmeldungen als Nordpimpf. Dann spielten wir erstmal Fußball und Rugby. Zum Mittagessen gab es Spaghetti. Danach kam Torben von den Nordnachrichten und hat mit Roland (ein Gruppenleiter) zusammen von uns Fotos gemacht. Die beiden haben dann die Fotos mit der Begründung, warum ein jeder der „Nordpimpf 2008“ werden will, aufgehängt.

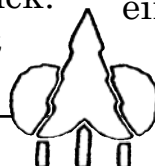
Der Tag war fast vorbei und wir hatten nur noch ein Stündchen zum Spielen. Nun hatte die Abendrunde begonnen. In der Abendrunde sangen wir und redeten miteinander.

Nun gingen fast alle Schlafen. Es war nicht so kalt wie die letzte Nacht. Wir haben verschlafen, also eher hat Finchen verschlafen und uns nicht geweckt. Am Morgen um etwa 9 Uhr haben wir gefrühstückt.

Danach ging die erste Gruppe los auf den Hajk. An der ersten Station mussten wir für zehn

Am 2.10.08 reisten wir nach Ratzeburg, um dort unsere Zelte aufzubauen. Abends ging es dann ins Bett. Es war eine eiskalte Nacht und es stürmte. Freitag gab es erstmal Frühstück. Dann waren alle beschäftigt mit

Sekunden auf einem Baum stehen. Nun gingen wir so etwa einen Kilometer bis wir an der zweiten Station ankamen. Sie bestand daraus, dass wir einen Kreis hatten und in der Mitte einen Eimer mit Wasser und einem Cent-Stück drinnen. Wir mussten



den Cent aus dem Kreis holen, ohne in diesen zu treten. Aber alles vom Hajk schreibe ich jetzt auch nicht auf.

Am Abend war die Siegerehrung vom Hajk und des Nordpimpfs. Es gab Tschai und gebrannte Mandeln. Es war sehr aufregend, als es dann endlich soweit war und verkündet wurde, wer den Hajk gewonnen hat! Doch noch aufregender war es, als der Nordpimpf genannt wurde: Es ist Paul aus Mölln. Wir sangen und redeten wieder und nach einer Weile gingen die meisten ins Bett.

Am nächsten Morgen weckte uns Finchen. Danach packten wir unsere Sachen und gingen zum Frühstück. Es gab Brötchen mit Eiern. Nun gab es mehrere Aufgaben, z.B.: Kloputzen, Abbauen, Abwaschen und diesen Bericht zu schreiben. Die Lübecker sind abgereist und ich bin fertig mit diesem Bericht!

Horrido,
zwei der Teilnehmer



Abenteuer Waldcamp

Vom 8. bis zum 10. August war ein Camp in Barmstedt. Als alle da waren, bauten wir ein Zelt auf. Abends machten wir eine Nachtwanderung. Am nächsten Morgen bauten wir Pfeil und Bogen. Am Nachmittag durften wir den Pfeil und Bogen ausprobieren. Es war auch ein Survival-Trainer da. Er zeigte uns wie man in der Natur überleben kann. Wir mussten



Heuschrecken essen. Wir lernten wie man Feuer macht. Am Sonntag bauten wir ab. Dann holten unsere Eltern uns ab.

Horrido,
Lukas



Waldjugend auf dem Flughafen

Letztens sind wir (Katja, Michi, Lukas, René und ich) zu einer Geldübergabe zum Hamburger Flughafen gefahren. Da haben wir zuerst keinen Parkplatz und danach die richtige Terrasse gefunden. Also haben wir bei der Information gefragt und unsere Einladung vorgelegt. Sie haben uns (auf jeden Fall) den richtigen Weg gezeigt (wir sind auf jeden Fall angekommen). In dem Raum, in dem es stattfinden sollte, haben wir ein Plakat von uns aufgehängt. Als es angefangen hat, hat Axel Schmidt über uns und andere Vereine z.B. das Spielothek Mobil, erzählt und hat allen Vereinen einen Briefumschlag mit einem Scheck überreicht. Dann hat ein anderer Mann, den Namen habe ich vergessen, ein Modell vom Hamburger Flughafen vorgezeigt und hat die Modellflugzeuge „fliegen“ lassen. Dann sind wir auf den Flugplatz gegangen. Bevor wir rauf durften mussten wir alle

durch eine „Kontrolle“. Es war alles in Ordnung, also gingen wir alle zu einem bereitstehenden Bus. Es waren nur noch drei Plätze frei, also setzte sich Michi weiter hinten als Katja, René, Lukas und ich in den Bus. Ich quetschte mich mit Katja auf einen Platz, Lukas mit René. Wir sind über den Flugplatz gefahren und Axel hat viel erzählt. Als wir mit der Fahrt fertig waren haben wir gegessen. Es gab Quiche Lorraine.

Horrido

Mirjam

Storchenhorte Barmstedt



Durch vier Länder & ein Krankenhaus

In Glücksburg fing alles an. Wir waren beim Bundeslager und kamen auf die Idee, dass wir, Jessi, René, Sönke, Milena, Dora und ich in den nächsten Sommerferien nach Schweden fahren wollen. Ich dachte erst nicht, dass es wirklich was werden würde, doch irgendwann haben wir mit Hilfe von Torbens Kartenmaterial unser Fahrtziel ausgesucht. Am Anfang der Sommerferien ging es denn endlich los, wir fuhren mit der Bahn bis nach

Dänemark, wo wir die Nacht auf dem Bahnhof verbrachten.

René und Milena spielten Karten, während der Rest schlief. Am nächsten Morgen fuhren wir ziemlich müde weiter bis zum Hafen, von wo wir mit der Fähre nach Oslo fuhren. Während der Fahrt hielten wir uns im Kinderland auf, René, Sönke und ich spielten Tischtennis,

Dora und Milena malten und Jessi saß im Massagesessel. Später legten wir uns im Kinderkino schlafen. Plötzlich wurden wir von einem der Mitarbeiter geweckt, weil der Film schon seit mittlerweile zwei Stunden zu Ende war.

In Oslo angekommen mussten wir erst einmal einen, nach Angaben einer Bahnangestellten, blauen Bahnkarten-automaten suchen, der in Wirklichkeit silbern war. Als wir ihn endlich gefunden hatten, kauften wir die Karten und liefen zum Zug nach Arvika. In Arvika machten wir uns auf den Weg zu einem See. Kurz hinter Arvika fing es an leicht zu regnen und wir holten unsere Ponchos aus unseren Rucksäcken und tranken etwas, dann gingen wir weiter und füllten an einem Bach unsere Trinkflaschen auf. Weil es die ganze Zeit berg auf ging machten wir schon nach kurzer Zeit auf einer Wiese halt und legten uns schlafen.

Am nächsten Morgen wachte ich auf und wunderte mich, dass René und Sönke nicht mehr da waren, doch nach einiger Zeit sah ich sie über die Wiese kommen und sie

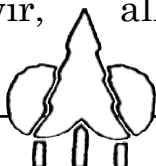


erzählten uns, dass sie schon halb um den See herum gegangen seien. Wir packten unsere Sachen und gingen in Richtung See durch einen Wald. Nach kurzer Zeit hatten wir einen schönen Platz am See gefunden und bauten unser Zelt auf. Danach haben wir gefrühstückt und uns im See gewaschen. Als Jessi und ich uns gewaschen hatten machten wir uns auf den Weg nach Arvika um einzukaufen. Nach kurzer Zeit wurden wir von zwei älteren Damen mitgenommen, sie zeigten uns ein bisschen Arvika und ließen uns vor dem Supermarkt aussteigen. Nach dem Einkaufen mussten wir jedoch die gesamte Strecke zurück laufen, da uns niemand mitnehmen wollte. Als wir wieder am See waren, sahen wir René und Sönke beim Bau eines Floßes, das ständig unterging, Milena und Dora waren damit beschäftigt, ihre von den Jungs ins Wasser geworfenen Handtücher auf den Steinen zum Trocknen auszubreiten.

Nach dem Mittagessen haben wir es uns auf einem großen, ins Wasser abfallenden Stein, der von der Sonne aufgeheizt wurde, bequem gemacht. Später haben wir geangelt und zwei kleine Fische gefangen die von Milena ausgenommen, jedoch nicht von uns gegessen wurden. Dann gingen wir alle schlafen.

Am nächsten Morgen, als wir aufstehen wollten, sah ich Sönke nur noch aus seinem Schlafsack springen und seinen Magen in das Gebüsch ein Stückchen neben dem Zelt entleeren. Trotzdem: danach frühstückten wir, wie den Morgen zuvor zum Glück

nur leicht klumpigen, Grießbrei mit Erdbeermarmelade, welche Milena nur oben vom Grießbrei ab aß und sich wieder neue nahm, bis Jessi meinte dass sie keine mehr bekommt da sie genug genommen hätte und ihr die Marmelade wegnahm. Sönke aß nur ein bisschen. Als wir schwimmen gingen, blieb er auf dem Stein sitzen und guckte nur zu. Nachdem er ein paar weitere male seinen Magen geleert hatte, gaben wir ihm etwas zu Trinken dass wir von einem Haus in der Nähe geholt hatten, doch auch dieses kam bald wieder zum Vorschein. Auf die Frage von Jessi, ob es ihm jetzt besser ginge, musste er sich gleich wieder übergeben. Darauf hin machte sich Jessi mit ihm auf den Weg nach Arvika, um einen Arzt aufzusuchen. Während Jessi mit Sönke weg und die anderen Baden waren, habe ich ein Kohtenboot gebaut. Als es fertig war haben wir es ins Wasser getragen und es hat mich sogar getragen. Als ich das Boot etwas verbessern wollte habe ich mir mein T-Shirt nicht wieder angezogen welches ich zum Boot fahren ausgezogen hatte weil ich dachte dass es nicht lange dauern würde, doch ich hatte mich getäuscht und einen dicken fetten Sonnenbrand bekommen. Als ich fertig war durften auch die anderen mit dem Kohtenboot fahren. Als es dann dunkel wurde fragten wir uns, wo denn Jessi mit Sönke blieb und machten das Feuer wieder an, ich hatte mir eine Isomatte geholt um mich hinzulegen weil ich starke Bauchschmerzen hatte. Als Jessi schließlich wieder kam, war sie alleine, da sie Sönke im Krankenhaus lassen musste, weil Sönke Verdacht



auf Blinddarmentzündung hatte. In Wirklichkeit war es wohl nur ein Magenvirus, den wir uns wahrscheinlich auf der Fähre eingefangen hatten. Dann machten sie Essen, ich blieb liegen, weil ich ja Bauchschmerzen hatte und mir ein bisschen schlecht war. Ich aß auch nichts und nach dem Essen meinte Jessi dass ich aufstehen solle damit sie meine Isomatte in das Zelt bringen kann, doch nach dem aufstehen schaffte ich es grade noch zwei Meter von der Isomatte weg bevor auch ich mich erleichtern musste. Danach bin ich in meinen Schlafsack gekrochen und habe bis zum nächsten Morgen geschlafen.

An diesem Morgen haben wir dann unser Zelt abgebaut und den Platz aufgeräumt. Dann sind wir mit unserem Gepäck bis zur nächsten Bushaltestelle gegangen. Als wir dort

angekommen waren, merkten wir, dass den ganzen Tag kein Bus fuhr. Jessi wurde nach kurzem warten von einem Auto mitgenommen, da sie noch zu Sönke ins Krankenhaus musste, uns ließ sie ein Taxi rufen, welches auch bald kam und uns zum Bahnhof von Arvika brachte, da wir beschlossen hatten, dass es besser war, wieder nach Deutschland zu fahren, falls noch mehr krank würden. Am Bahnhof angekommen gingen René und ich los und suchten den Supermarkt um noch etwas Essen für die Rückfahrt zu kaufen. Als Jessi mit Sönke ankam mussten wir nur noch kurz warten bis der Zug kam und mit uns nach Oslo fuhr.

Dort angekommen gab es ein Problem, die Fähre war voll, doch Jessi hat es mit Hilfe von Milena, die so getan hat als ob es ihr sehr schlecht ginge, geschafft, dass wir doch noch zwei Kabinen



bekommen haben und zurück nach Dänemark fahren konnten. Als wir in Dänemark wieder in die Bahn stiegen zogen wir alle unsere Schuhe aus, in der Hoffnung, dass wir von keinen Leuten gestört werden würden, doch es kam trotzdem eine Mutter mit ihrem Kind, welches Jessi die gesamte Fahrt auf die Nerven ging, da es sie ständig trat, bis Jessi einmal sehr unsanft zurücktrat. Nachdem wir unsere Rucksäcke von der Gepäckablage genommen hatten, kam eine andere blöde Frau die mit ihrem fetten Koffer durch wollte und nicht kapieren wollte, dass es nicht passte. Schließlich hatte sie ihren Koffer über unsere Rucksäcke gezerzt und meinte nur noch zu Jessi dass wir so respektlos wären. Danach stiegen wir aus und stiegen in die Bahn nach Neumünster, auf der Fahrt wurden wir ständig schräg angeguckt weil wir auch hier ohne Schuhe fuhren. In Neumünster trennten wir uns dann von Sönke, welcher in der Bahn sitzen blieb und nach Tornesch weiter fuhr, wo er von seinem Vater abgeholt wurde.

Wir fuhren weiter nach Trappenkamp, wo wir Torben treffen wollten. Als dieser noch nicht da war setzten wir uns erstmal in die Eisdiele und aßen ein Eis, danach kauften wir uns eine Cola setzten uns auf eine Verkehrsinsel und brachten Jessi das Rülpsen bei und spielten das wir auf einer Insel sind, die Straßenlaternen waren Pamen und die Autos Wale.

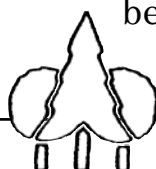
Dann kam Torben und ging mit uns Einkaufen, danach zur Hütte wo wir Essen gemacht haben.

Nächsten Tag waren wir bei Torben

und sind Trampolin gesprungen, als wir keine Lust mehr hatten, sind wir zum Baden an einen See in der Nähe gefahren. Später sind wir wieder in die Eisdiele gefahren und haben Eis gegessen - was wir eigentlich jeden Tag gemacht haben.

Am nächsten Tag sind wir mit dem Bus zum Plöner See gefahren, wo wir uns ein Kanu geliehen haben mit dem René, Dora und Milena zur Prinzeninsel gefahren sind, Torben, Jessi und ich sind zu Fuß gegangen. Als wir ankamen haben wir die anderen schon kommen sehen. Als sie dann bei uns waren haben wir uns alle Badekleidung angezogen und sind mit dem Kanu gefahren, Torben und Jessi sind nebenher geschwommen und haben das Kanu gekentert, doch das wieder richtig rundrehen war nicht so einfach wie sie es sich vorgestellt hatten und wir mussten das Boot weiter an Land schieben, so dass wir es hoch heben konnten, danach sind René und ich noch einmal um eine Insel gefahren. Danach haben wir uns ein Eis gekauft und Dora, Milena, René und ich haben uns mit dem Kanu wieder auf den Weg zum Verleiher gemacht. Kurz vor dem Verleiher musste man das Kanu mit Hilfe einer Lore in den kleinen Plöner See umsetzen.

Als wir das Kanu dann abgegeben hatten gingen wir noch mal zu Fuß zur Lore, da diese direkt an der Bushaltestelle liegt. Beim Warten fiel Milena ein, dass sie ja mit der Lore fahren könne, weil die Schienen leicht bergab verliefen. Woran sie nicht gedacht hatte war, dass die Lore



mit einer Kette fest gebunden war. Als Milena dann fast am Ende der Schienen war fiel sie, da die Kette sie gestoppt hatte, in das Loren Gestänge und bekam mehrere ziemlich große blaue Flecken die ihr ziemlich weh taten. (Hihi, jetzt konnte ich sie auch ärgern, sie hatte mir vorher immer auf meinen Sonnenbrand gehauen.) Dann sind wir mit dem Bus wieder nach Trappenkamp gefahren. Nachmittags habe ich noch mit Torben bei seinen Eltern und bei Nachbarn mit Heu und Stroh abgeladen.

Am nächsten Tag sind wir in einen Hochseilgarten im Erlebniswald gegangen, was uns allen sehr viel Spaß gemacht hat. Abends haben wir beim Sterne beobachten noch die ISS gesehen und haben Karten gespielt, wobei Milena mindestens dreimal auf die Toilette musste, was hieß: nimm den Klappspaten, geh' in den Wald

und grabe ein Loch. Nach jedem Mal erzählte sie uns stolz, dass es aussah wie Milchkaffe.

Irgendwann sind wir dann in die Schlafsäcke gekrochen und haben geschlafen. Am nächsten Morgen erzählte Milena, dass sie noch drei weitere Male in den Wald musste, dass Problem war nur dass sie den Klappspaten, den sie sich am Vorabend extra zurecht gelegt hatte, nicht fand und sich dass loch mit einem Stock graben Musste.

Dies war auch der Morgen der nach Hause Fahrt. Wir packten also unsere Sachen und gingen zur Bahn, mit der wir dann nach Hause fuhren - und obwohl diese Fahrt ziemlich chaotisch war fand ich sie sehr schön.

Olli

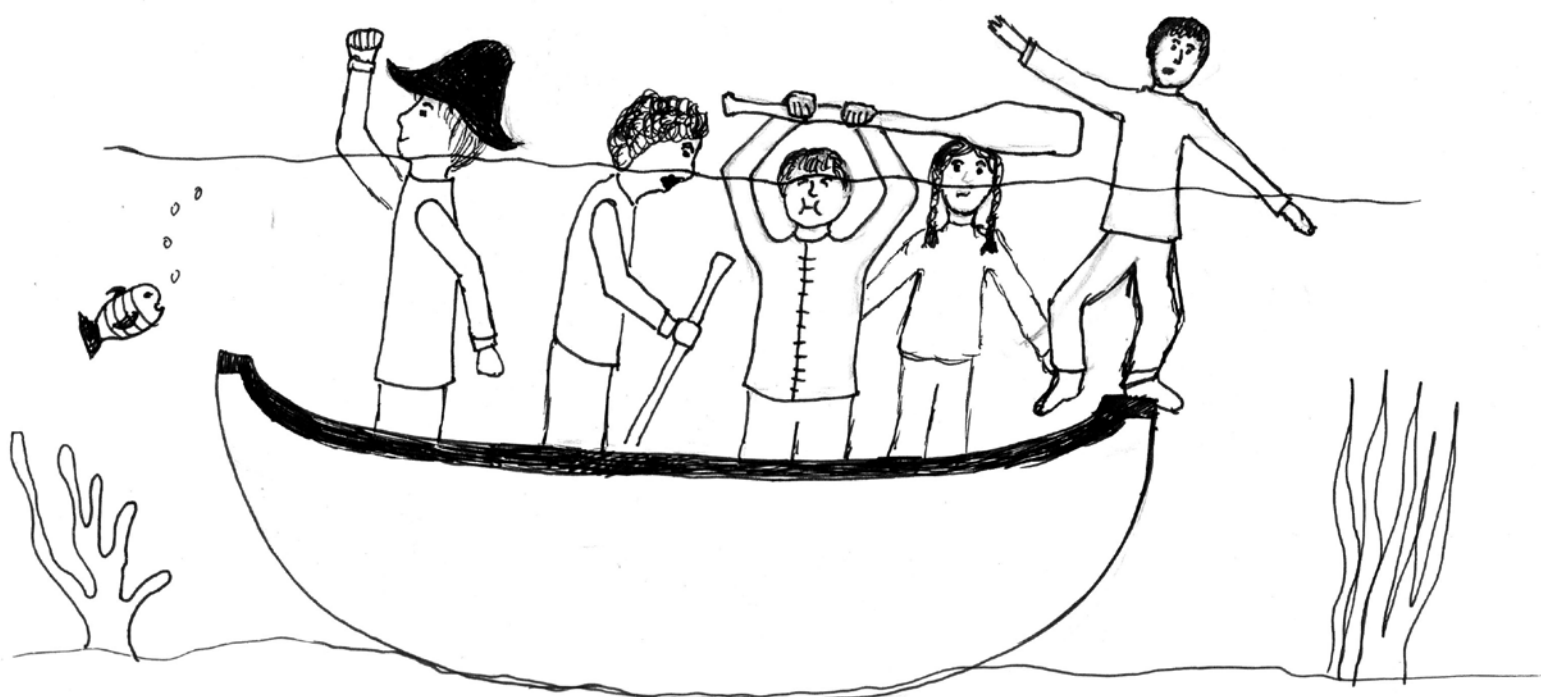
Tordalkhorte Tornesch



Literarische Ecke

Wenn allzu viele
in einem Boot sitzen,
geht es unter.

Alberto Moravia
(italienischer Schriftsteller)



Nachtwanderung auf dem Gruleileh 08 in Nord

Gruppe Leon, Steffen, Ole und Stein

Zu fortgeschrittener Stunde waren die Straßen von Unterhütten wie ausgestorben. Nichts regte sich mehr, außer vier Wanderern mit einer Petrofunzel. Trotz offensichtlichen Müdigkeitserscheinungen schritten sie tüchtig aus, denn sie hatten eine Mission zu erfüllen: 273°. Man unterhielt sich über dies und das, plötzlich entdeckte Stein ein Haus, in dem Licht brannte. „Das Haus sieht ja echt richtig gut aus, wenn das jetzt noch zu verkaufen steht, ist es später meins!“ Die großen Fenster lockten die Wanderer, man dachte an warmen Kakao und gemütliche Abende auf der Veranda. Die wackeren Reisenden näherten sich dem Haus und bemerkten, dass ein Schild mit dem Wort „Kaufen!“ im Vorgarten stand. Beeindruckt schauten sie durch

die Fenster, um einen Blick auf die Inneneinrichtung zu erhaschen. Doch was war das?! Das Haus war keineswegs unbewohnt! Ein Ehepaar schaute sich anscheinend noch einen Film an. Die neugierigen Wanderer, ganz geil auf Fernsehen, lugten auf den Bildschirm. Was sie sahen sollte sie für den Rest ihres Lebens prägen. Sie hatten alles erwartet: Tim Mälzer, Talk Talk Talk, Hart aber fair oder sogar CSI: Miami. Doch DAS hatten sie nicht erwartet: eine detaillierte Darstellung von kopulierenden Menschen. Leon sagte: „Ähhhm, das ist ein Porno...“ Völlig geschockt, seelisch zerrüttet sprangen sie also wieder auf die Straße, um weiter zu gehen. Die anfängliche Peinlichkeit wich allerdings einer allgemeinen Belustigung und sie krümmten sich vor Lachen. Frisch gestärkte durch Fantasie anregendes Bildmaterial

konnten sie ihren Marsch fortsetzen und überstanden die Nachtwanderung erfolgreich.

Leon, Steffen, Ole & Stein



*Bild links:
Leitung & Teilnehmer
des diesjährigen Nor-
der Gruppenleiterlehr-
gangs*





*„Wenn
es einen Glauben
gibt, der Berge versetzen kann,
so ist es der Glaube an die eigene Kraft“*

*Marie von Ebner-Eschenbach
(österreichische Schriftstellerin)*



Sveßes

oder

Saures?



Malte



Torben



Jessi



Gesa



Olli

Redaktionsschluss

nordnachrichten 3-2008

ist am 30.12.2008

